

# Leiharbeitsstudien

Hans Böckler  
Stiftung 

**Betriebliche Praxis** Der Report von Bellmann/Kühl zeigt, basierend auf Daten des IAB-Betriebspanels, dass der Stellenwert von Leiharbeit zwischen 1998 und 2006 infolge der Regulierung der Arbeitnehmerüberlassung erheblich gestiegen ist. Zum anderen gab es in den Unternehmen einen anhaltenden Trend, den Personaleinsatz möglichst flexibel zu gestalten. Über die Hälfte der Großbetriebe war 2006 bereits Entleiher. Bei einem Fünftel aller Betriebe betrug der Anteil der Leihkräfte rund zehn Prozent. Insbesondere das verarbeitende Gewerbe hat Leiharbeit alternativ zu anderen atypischen Beschäftigungsformen genutzt. 60 Prozent der Entleihfirmen hatten keinen Betriebsrat.

Die Fallstudien von Klemm, Sandig und Schuberth ergaben, dass vor allem Unternehmen mit Krisenerfahrungen Leiharbeit zum Aufbau „flexibler Stammbesellschaften“ nutzen. Die Intensivnutzung konzentriert sich dabei in Westdeutschland auf einfache, manuelle Tätigkeiten, in Ostdeutschland auf die Facharbeit. Betriebsräte stimmen zum Teil einer Ausweitung von Leiharbeit zu, wenn dafür im Gegenzug Stammpersonal gehalten werden kann. Wo es langfristige Vereinbarungen zur Beschäftigungssicherung gibt, spielt Leiharbeit eine geringere Rolle.

**EXPANSION DER LEIHARBEIT?** Von Lutz Bellmann und Alexander Kühl.  
**FALLSTUDIEN ZU LEIHARBEIT IN DEUTSCHEN BETRIEBEN.** Von Matthias Klemm, Christian Sandig und Judith Schuberth. edition der Hans-Böckler-Stiftung, Doppelband 224, Düsseldorf 2008. 20 Euro, Best.-Nr. 13224

**Pflege** Knapp 80 Prozent der Leihkräfte in den Gesundheitsdiensten sind Frauen. Leiharbeit in der Pflege dient eher dazu, die Versorgung bei zu geringer Personaldecke aufrechtzuerhalten – was nach Meinung der Autoren nur bedingt geeignet ist, dem strukturellen Personalmangel beizukommen.

**FLEXIBILISIERUNG UND LEIHARBEIT IN DER PFLEGE.** Von Christoph Bräutigam, Elke Dahlbeck, Peter Enste, Michaela Evans und Josef Hilbert. Arbeitspapier 215 der Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf 2010. 12 Euro, Best.-Nr. 11215

**Europa** Die Autoren untersuchen Organisation und Regulierung von Zeitarbeit in anderen europäischen Ländern. Vorbildlich ist in Frankreich, dass Leiharbeiter außer auf Equal Pay auch Anspruch auf eine Prekaritätsprämie und Weiterbildungsmaßnahmen haben. Nachteilig sind dort kurze Beschäftigungszeiten. Ambivalent ist das niederländische Phasen-Modell, das Leihkräf-

ten bei längerer Beschäftigungsdauer gleiche Bezahlung und erweiterte Rechte zubilligt – wovon aber nur wenige profitieren. Dänemark und Schweden stehen für vorwiegend tarifvertragliche Regelungen. Die Ansätze liefern Anregungen für mögliche Änderungen deutscher Praxis. Allerdings gibt es unterschiedliche Definitionen von Leiharbeit, was einen Vergleich erschwert.

**ZEITARBEIT IN EUROPÄISCHEN LÄNDERN – LEHREN FÜR DEUTSCHLAND?** Von Achim Vanselow und Claudia Weinkopf. Arbeitspapier 182 der Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf 2009. 15 Euro, Best.-Nr. 11182

**Mindestlohn** Das Gutachten plädiert in der Diskussion um einen allgemein verbindlichen Mindestlohn im Leiharbeitssektor für ein tätigkeitsbezogenes Lohngitter, das unterschiedliche, qualifikationsbezogene Anforderungen bei der Vergütung berücksichtigt. Denn ein einheitlicher Mindestlohn beim grenzüberschreitenden Verleih von Leiharbeitern darf nicht dazu führen, dass qualifizierte Tätigkeiten zum Mindestlohn vergütet werden – vor allem mit Blick auf die EU-Freizügigkeit ab Mai.

**GESETZLICHE MINDESTLÖHNE FÜR DIE LEIHARBEITSBRANCHE – ZUR ZULÄSSIGKEIT EINES TARIFLICHEN LOHNGITTERS.** Von Udo Mayer. Rechtsgutachten für die Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf 2010. Download und Zusatzinformationen unter [www.boecklerimpuls.de](http://www.boecklerimpuls.de), Ausgabe 20/2010

**Regionen** Die regionale Datenbank „Atypische Beschäftigung“ des WSI stellt für alle Stadt- und Landkreise in Deutschland Daten zur Beschäftigungsentwicklung zur Verfügung – von 2003 bis 2009. Man kann z.B. über eine interaktive Landkarte fahren und erfährt, dass Leiharbeit regional höchst unterschiedlich verteilt und eher in Industrieregionen verbreitet ist.

**LEIHARBEIT NACH REGIONEN IM JAHR 2008.** Von Alexander Herzog-Stein. Eine Auswertung der regionalen Datenbank „Atypische Beschäftigung“ des WSI in der Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf 2009. Download unter [www.boeckler.de/pdf/wsi\\_text\\_leiharbeit\\_herzog-stein.pdf](http://www.boeckler.de/pdf/wsi_text_leiharbeit_herzog-stein.pdf)

Interaktive Landkarte zur Leiharbeit in Deutschland unter [www.boeckler.de/pdf/leiharbeit\\_interaktiv.swf](http://www.boeckler.de/pdf/leiharbeit_interaktiv.swf)

Datenbank „Atypische Beschäftigung“ unter [www.boeckler.de/datyp/index.php](http://www.boeckler.de/datyp/index.php)

Bestellen bei [mail@setzkasten.de](mailto:mail@setzkasten.de)  
Zusammengestellt von **MATTHIAS HELMER**